



# DIGITALISIERUNG ALS VERHEIßUNG? – VERÄNDERUNGSPOTENZIAL FÜR DIE PFLEGE

ROMANA WOCHNER | 09.07.2019

# INHALT

- Begriff Digitalisierung
- Erwartungshaltungen im Kontext Pflege
- Pflege als komplexe Intervention
- Befürchtungen
- Methodischer Zugang
- Handlungsfelder
- Akzeptanz
- Digital Health Literacy
- Wie gelingt Technikgestaltung?
- Veränderungspotential

## VERSUCH EINER DEFINITION

- „jede/r versteht darunter etwas anderes“
- Begriff unbestimmt
- Gemeinsamer Nenner
  - Umwandlung analoger Information in digitale Formate
  - Anwendung neuer digitaler Technologien in ökonomisch relevanten Aktivitäten (WiFo 2018)

## ERWARTUNGSHALTUNGEN

- Technikoptimistischer Ansatz
  - Technik neutral
  - Durch AnwenderInnen steuerbar
- Sozialpolitische Herausforderungen
  - Demographischer Wandel
  - Lösung für Personalmangel
- Technik als Möglichkeit, Produktivität in Pflegearbeit zu steigern

## ERWARTUNGSHALTUNGEN

„Hier und da wird behauptet, dass Engpässen in der Pflegepersonalausstattung mit Robotern begegnet werden könne. Diese Behauptung erscheint aus mehrfacher Sicht unsinnig.“  
(Meyer, Zegelin 2018)

## PFLEGE ALS KOMPLEXE INTERVENTION

Beobachtende

Interpretierende

Kompetenz

**Pflege**

Durchführende

Fachliche

Digitalisierung als Unterstützung!

## PFLEGE ALS KOMPLEXE INTERVENTION

- **Persönliche Dienstleistung von Menschen für Menschen**
- **Beziehungsarbeit**

„Jede Handreichung zur Körperpflege geht einher mit Beziehungsarbeit, mit Hinwendung zum Individuum, mit einem responsiven Lächeln, Nicken, [...mit] Wahrnehmung der Lebensäußerungen des pflegebedürftigen Gegenübers.“  
(ebd.)

- **Ko-Produktion von Pflege**
- **Betreuung und Pflege sind nicht durch Technologie ersetzbar**

## BEFÜRCHTUNGEN

- Weitere Verdichtung von Pflegearbeit
- Degradiert Techniknutzung originäre pflegerische Tätigkeiten?
- Überwachungsmöglichkeiten



## METHODIK

- Welche Rolle nehmen Pflegende und PflegewissenschaftlerInnen im Kontext der Technikentwicklung ein?
- Aktive Einbringung pflegewissenschaftlicher Expertise in Entwicklungsprozesse
- Nicht nur mit Folgen des Technikeinsatzes, sondern mit Technikgestaltung für Pflege auseinandersetzen
  - Professionalisierung
  - erfolgreiche Lösungen

## METHODIK

- Andere Rahmen für Technikgestaltung in Pflege
- Im Fokus:
  - Nicht nur, was ist technisch machbar, sondern
  - Verbesserung der Pflegequalität
  - Lebensqualität der Gepflegten

# HÜRDEN

- Interoperabilität
- Akzeptanzprobleme
- Ethische Aspekte
- Datenschutz
- Vernachlässigung kontextueller Bedingungen der Pflege in Technikentwicklung
- Fehlende Informations-, Beratungs- und Vertriebsstrukturen

# HÜRDEN

- „Technology Push“ vs. „Demand Pull“
- Technische und ökonomische Disziplinen
  - Gründe für geringe Verbreitung technischer Lösungen im Anwendungsfeld „Innovationsbarrieren“
- Pflegewissenschaft und Sozialwissenschaften verweisen auf Gestaltung der Technik
  - Ergebnisse der Gestaltungsprozesse gehen häufig an den Bedarfen der Pflege vorbei
- Auswirkungen der technischen Systeme auf Interaktion zwischen Pflegenden und Gepflegten

## HANDLUNGSFELDER

- Förderung der Selbständigkeit
- Unterstützung von Pflegenden
- Assistenz bei fachlichen Entscheidungen
- Entlastung bei Administration und Dokumentation
- Technisch gesehen:
  - Informations- und Kommunikationstechnologie
  - Robotik
  - Künstliche Intelligenz

## AKZEPTANZ DER NUTZER/INNEN

- Technische Machbarkeit alleine ist kein Erfolgsfaktor
- Technische Möglichkeiten vs. Interesse potenzieller NutzerInnen
- Mangelnde Einbindung von NutzerInnen in Entwicklungsprozess
- Digitalisierung nicht nur eine Frage der Technik, sondern braucht Know-How und Akzeptanz durch NutzerInnen
  - zB Dokumentationssysteme
- Qualitätszertifikat zur NutzerInnenfreundlichkeit?

## DIGITAL HEALTH LITERACY

- Bildung: digitale Kompetenz muss in Ausbildung Schwerpunkt sein
- Technikkompetenzen beschränkt auf
  - Fähigkeit zur Computernutzung
  - Bereitstellen und Verarbeiten von Information
- nicht systematisch in Ausbildung integriert, sondern isoliert vermittelt
- Technik-bezogene Kompetenzen für Pflegende sind in Lehrplänen nicht ausreichend enthalten
- Beratungseinrichtungen
  - Einfacher Einstieg für Menschen, die auf Suche nach Unterstützung sind

## WIE GELINGT TECHNIKGESTALTUNG?

- Offenheit für interdisziplinäre Kooperation mit Technikentwicklung
- Erfolgreicher Technikeinsatz in Pflege
  - entsteht nicht aus gutem Design oder
  - konzeptionellen Überlegungen, sondern
  - kontinuierliche Aneignungsprozesse
  - Anpassung von Technikarrangements an Pflegepraxis und umgekehrt



## WIE GELINGT TECHNIKGESTALTUNG?

- Kerndomänen für Techniknutzung:
  - Gesundheit
  - Mobilität
  - soziale Eingebundenheit
  - Sicherheit
  - Alltagsaktivitäten
- Rechtlicher Rahmen, um Nutzung von Überwachungsmöglichkeiten durch Digitalisierung klar regeln
  - etwa gegenüber Menschen mit Unterstützungsbedarf oder ArbeitnehmerInnen

## WIE GELINGT TECHNIKGESTALTUNG?

- Kreative Auseinandersetzung mit technischen Möglichkeiten
- Technische Systeme als flexible Werkzeuge
  - Offene, vernetzte Systeme durch Konfigurationsprozesse an lokale, unvorhergesehene Gegebenheiten anpassen
  - NutzerInnen brauchen Eingriffsmöglichkeiten zur Anpassung und zur Entwicklung eigener Bedürfnisse

## VERÄNDERUNGSPOTENZIAL

- Konfigurierbare Systeme / Flexible Systeme
- Akzeptanz NutzerInnen / Aneignungsprozesse
- Methodische Ansätze aus Pflegewissenschaft
- Technik ist nicht neutral oder ferngesteuert

## VERÄNDERUNGSPOTENZIAL

- Integraler Bestandteil der Ausbildung
- Arbeitszeit vermehrt für Kernleistung und damit Unterstützung im Alltag, Kommunikation, Beziehungspflege
- Bessere Verfügbarkeit von pflegerelevanten Informationen durch die ELGA-Struktur



**GERECHTIGKEIT MUSS SEIN**

